© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. **H. Albrecht**-Clausthal: „Die Stratigraphie der Wealdenformation südwestl. von Hannover mit besonderer Berücksichtigung der Flözführung."
3. **J. F. Pompeckj**-Göttingen: „Die Vierfüßler des norddeutschen Buntsandsteins."
4. **Br. Baumgärtel**-Clausthal: „Über Kontaktmetamorphose an Quarzgängen." Siehe 4. Jahrber. 1911 unter IV. Abhandlungen, Seite 153 ff.
5. **E. Kahrs**-Essen: „Funde von menschlichen Steinwerkzeugen des Acheuléen in Westfalen."
6. **A. Andrée**-Hannover: „Steinsalzkristalle mit Einschlüssen aus Kolumbien."

Am Sonntag, den 29. Oktober 1911 fand unter Führung von Herrn A. Bode-Clausthal eine **Exkursion in die Gegend von Grund im Oberharz** statt.

2.

Sitzung in Hannover am 3. Februar 1912

im Hörsaale des Mineralogisch-Geologischen Institutes der Kgl. Technischen Hochschule.

Vorsitzender: H. Stille-Hannover.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. **E. Stolley**-Braunschweig: „Zur Stratigraphie Spitzbergens."
2. **A. Andrée**-Hannover: „Blaues Steinsalz von Staßfurt." Siehe unter IV. Abhandlungen, Seite 77 ff.
3. **H. Stille**-Hannover: „Tektonische Studien im Gebiete des Benther Salzgebirges."
4. **M. Ballerstedt**-Bückeburg: „Krokodilreste im Wealdsandstein des Bückeberges."

3.

Frühjahrs-Hauptversammlung in Braunschweig am 11.—13. April 1912.

Am 11. April führten die Herren E. Stolley-Braunschweig und A. Riedel-München eine **Exkursion zum Oesel und zur Asse.** Siehe den unten folgenden Exkursionsbericht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Am 12. April fand unter dem Vorsitze von Herrn R. Hauthal-Hildesheim eine Sitzung in der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig statt.

Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. **E. Stolley** - Braunschweig: **„Geologische Skizze der Umgegend Braunschweigs."** Siehe unter IV. Abhandlungen, Seite 8 ff.
2. **U. Söhle**-Halle: **„Die Braunkohlenbildungen der Gegend von Halle, besonders des Elster-Luppe-Gebietes."**
3. **C. Speyer** - Braunschweig: **„Die geographische Bedeutung der Korallen des Oberen Jura"**
4. **H. Stille**-Hannover: **„Die kimmerische (vorkretazische) Gebirgsbildung in Mittel- und Nordwestdeutschland."**
5. **A. Riedel** - München: **„Mitteilung über ein diluviales Eisensteinkonglomerat bei Bienrode nördlich von Braunschweig."** Siehe unter IV. Abhandlungen, Seite 119 ff.
6. **E. Pfaff** - Hildesheim: **„Die Bedeutung der Zuwachsstreifen, des Röhrenquerschnittes und der Skulptur für den Bau der Cephalopodengehäuse."**

Am Nachmittage führten die Herren E. Stolley und A. Riedel eine Exkursion zum **Nußberge nach Gliesmarode, Querum, Bienrode, zurück über Ruhme.** Siehe den unten folgenden Exkursionsbericht.

Am 13. April führte Herr C. Speyer-Braunschweig eine Exkursion nach **Königslutter, Lauingen, Rieseberg, Glentorf und Velpke.** Siehe den unten folgenden Exkursionsbericht.

Bericht über die Exkursion zum Oesel und zur Asse

gelegentlich der Frühjahrs-Hauptversammlung des Niedersächsischen geologischen Vereins-Hannover in Braunschweig am 11. April 1912

von **A. Riedel** in München.

Die Exkursion galt besonders dem Oesel und der Asse und ihr Zweck war, wenigstens in den Hauptzügen den Aufbau dieser beiden Erhebungen kennen zu lernen.

Beide Höhenzüge werden fast ausschließlich aus in facieller Hinsicht gleich entwickelten Triasschichten zusammengesetzt. Beide sind Sattelaufwölbungen, wobei der westliche Schenkel des Oesel an einer Verwerfung abgesunken ist und von transgredierendem Hilskonglomerat überlagert wird, welches daher spitzwinklig der Reihe nach gegen die Triasschichten des östlichen Schenkels stößt und selbst wohl auf Jura und Rhät lagert. Während der Aufbau von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Asse und Oesel in den großen Zügen wesentlich übereinstimmt, besteht ein fundamentaler Unterschied im Streichen. Die Asse folgt dem hercynischen, der Oesel dem rheinischen Streichen. Und trotz dieses großen Unterschiedes gehören beide wahrscheinlich doch zusammen,[1]) da der Oesel nur ein umgebogener Teil des ehemaligen großen Asserückens ist. Das Verbindungsglied zwischen beiden ist in die Tiefe gesunken, worauf auch die Staffelbrüche bei Gr. Denkte am nordwestlichen Ende der Asse hindeuten.

Am Westabhange des Oesels liegt ein guter Aufschluß im äolischen Löß mit schönen, nordischen Kantengeschieben an der Basis, am südöstlichen Abhang zeigt eine Sandgrube im Rhät eine auffallende Einlagerung hellen schiefrigen Tones mit vielen, meist unkenntlichen Pflanzenresten. Früher lagerte hier diskordant über dem steil aufgerichteten Rhät Neokom mit *Crioceras capricornu.*[2]) Am Oesel und noch mehr an der Asse markieren sich die verschiedenen Triasstufen allein schon durch die Orographie. Die steilen Höhenrücken werden durch Unteren Buntsandstein, Wellenkalk oder Trochitenkalk gebildet. Die Senken dagegen durch die weichen Schichten des Röt und Mittleren Muschelkalkes; doch bildet letzterer nur eine schwach ausgeprägte Vertiefung.

In den Winkel zwischen Oesel und Asse hinein erstreckt sich eine große, hauptsächlich von hellen Mergeln des Senons gebildete Kreidemulde. Das Senon, wesentlich der Quadratenkreide angehörig, enthält zahlreiche Versteinerungen. An der steilen Böschung der Werkbahn des Schachtes I des Assewerkes sind helle Mergel vom Aussehen des Mittleren Muschelkalkes angeschnitten, die sehr wahrscheinlich den Grenzschichten zwischen Muschelkalk und Lettenkohlenkeuper angehören. In ihnen fand E. Stolley eine größere Anzahl von amethystartig gefärbten, von Calcit überrindeten Quarzdrusen. Darüber liegt in unmittelbarer Nähe des Bismarckturmes ein guter Aufschluß in fast saiger stehenden, der Oolithzone angehörigen, Wellenkalkschichten.

Die Asse zerfällt tektonisch in zwei Teile. Der westliche Teil bis zur Straße Remlingen-Kl. Vahlberg ist, abgesehen von den schon erwähnten Staffelbrüchen von Gr. Denkte, relativ einfach gebaut. Als einzige wesentliche Störung kommt in diesem Teil der Asse wohl nur eine der Sattelaxe parallel laufende Verwerfung in Betracht. Sie liegt zwischen Röt und Unterem Buntsandstein. Der nördliche Teil des Assesattels hat nur ein schwaches Einfallen, während der südliche Schenkel steiler einfällt und sogar vielfach überkippt ist. Letzteres zeigt sehr schön ein Wellenkalkaufschluß nahe Schacht I an der Straße zwischen den beiden Eisenbahnbrücken.

---

[1]) E. Stolley, Geologische Skizze der Umgegend Braunschweigs. Dieser Jahresbericht S. 8 ff.

[2]) Müller, Beitrag zur Kenntnis der unteren Kreide im Herzogtum Braunschweig. Jahrb. d. Kgl. pr. geol. Landesanstalt f. 1895 S. 99.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Dieser westliche Teil der Asse wird durch eine Diagonalverwerfung abgeschnitten, die etwa der Straße Remlingen-Kl. Vahlberg folgt. Diese Störungszone scheint von größerer tektonischer Bedeutung zu sein. Dies zeigt u. a. auch eine gut ausgebildete Verwerfungsbreccie im Wellenkalke. HOEHNE [1]) nimmt an, daß die dicken Konglomeratbänke, die nördlich der Straße gut aufgeschlossen sind, dem Tertiär angehören und daß sie in die Verwerfung eingeklemmt seien. Diese vielleicht tertiären Konglomerate werden aber von ganz ähnlichen Bänken, in denen nordisches Geschiebe ihr diluviales Alter verraten, konkordant überlagert. In unmittelbarer Nähe der Scholle treten Gipse auf, welche HOEHNE dem Röt zuweist, die aber von HARBORT [2]) wohl richtiger zum Zechstein gerechnet werden, so daß beiderseits der Diagonalverwerfung recht verschiedene Verhältnisse bestehen. Auch ein etwas weiter nach Norden von der Straße durchschnittener Wellenkalkaufschluß zeigt im Streichen und Fallen anormale Lagerungsverhältnisse, da das Fallen der Schichten des Nordflügels sonst ein viel sanfteres zu sein pflegt.

Jenseits, nördlich der Asse finden sich noch zwei instruktive Aufschlüsse am Wette-Berge, die für die Altersfrage der Aufwölbung der Asse von Bedeutung sind. Sie liegen beide im Hilskonglomerat. Der eine Aufschluß zeigte noch undeutlich, wie Hilskonglomerat transgredierend über weißen Sanden lagert, die nach HOEHNE dem Rhät, vielleicht aber dem Cardinien-Lias angehören. In dem anderen Bruche finden sich im Hilskonglomerat, wenn auch spärlich, Muschelkalkgerölle,[3]) die eine erste, präneokome Faltung der Asse beweisen, da ja damals bereits die mittleren Triasschichten über dem Meeresspiegel gelegen haben müssen.

Vor Schöppenstedt sind auf den kahlen Hügeln graue Flammenmergel des obersten Gault entblößt.

Bericht über die Exkursion zum Nussberge, nach Gliesmarode, Querum und Bienrode

gelegentlich der Frühjahrs-Hauptversammlung des Niedersächsischen geologischen Vereins-Hannover in Braunschweig am 12. April 1912

von **A. Riedel** in München.

Der Nußberg bei Braunschweig besteht aus Buntsandstein, von welchem der Röt im Südwesten mit sanftem Abhang ansteigt, während der Untere Buntsandstein mehrfach in Steinbrüchen aufgeschlossen war. Hin und wieder findet man noch dort schöne Rogensteine. Von der Höhe

[1]) E. HOEHNE, Stratigraphie und Tektonik der Asse und ihres östlichen Ausläufers, des Heeseberges bei Jerxheim. Jahrb. d. Kgl. pr. geol. Landesanstalt f. 1911, B. XXXII, T. II.

[2]) Nach privater Mitteilung an Herrn Prof. E. STOLLEY.

[3]) Vergl. HOEHNE, a. a. O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 60-61b

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Sitzung in Hannover am 3. Februar 1912 II-V